

## DAS SINGULÄRE UND DAS EXEMPLARISCHE

MIRJAM SCHAUB

DAS SINGULÄRE UND DAS EXEMPLARISCHE  
ZU LOGIK UND PRAXIS DER BEISPIELE IN PHILOSOPHIE UND ÄSTHETIK

DIAPHANES

# INHALT

## I. Einleitung 11

Beispiele als impliziter Gegenstand der Ästhetik (13) – Singularität und Exemplarität als Kennzeichen der Ästhetik (16) – Exemplarität als Quasi-Allgemeinheit (19) – Die Gegenstände der Ästhetik und ihr unfreiwillig beispielhafter Charakter (23) – Beispiele und Zitate (26) – Das Vergessen der Beispiele durch die philosophische Sekundärliteratur (31) – Beispiele sind ... (33) – Anschluss und Relevanz (35) – Literatur zum Thema (36) – Zur Entwicklung dieser Arbeit (38)

## II. Thesen und Typen 43

Die ›andere‹ Argumentation (43) – Plastizität – Rückkopplung – Abduktion (46) – Regeleratz und Regelerfindung, Austauschbarkeit und Unersetzbarkeit (49) – ›Mundus in gutta‹ (50) – Verschiedene Beispieltypen: Demonstrationsbeispiele – Fallbeispiele – Suchbeispiele (52) – Das Beispiel als Weg aus einer argumentativen Sackgasse. Aristoteles und sein Beispielring (57) – Das literarische Beispiel im philosophischen Text: Sonderfall eines Zitats oder exemplarischer ›mundus in gutta‹? (60)

## III. Zur Phänomen- und Problemgeschichte der ›exempla‹ 69

Die antike und humanistische Rhetorik (69) – Die scholastische Suppositionstheorie (73) – Die literarische Schwester des Beispiels: die Fabel (80) – Das illustre Beispiel im Humanismus (86) – Die Subsumptionstheorie des Beispiels (Christian Wolff) (89)

## IV. Die andere Pädagogik des Beispiels 101

Kants ›gestufte Verständigung‹ über die Rolle der Beispiele in seinem Werk (101) – Regelfolgeproblematik und ihr (psycho)logischer Rest (110) – Kleine Propädeutik des Scheiterns am Beispiel (116) – Die vergebliche Suche nach Beispielen für eine Handlung ›rein aus Pflicht‹ (126) – Keine Fallbeispiele, nirgends (137) – Der kategorische Imperativ als Gedankenexperiment für vier ›Begriffs-

personen? (141) – Eine späte Unterscheidung Kants: Beispiele vs. Exempel (154)

## V. Die klassischen Ästhetiken und ihr Beispielkanon 159

Ästhetik als Beispielpraxis und implizite Beispieltheorie (159) – Platon, der Kanon und Phidias' ›Athena Parthenos‹ (168) – Alexander Gottlieb Baumgarten, ein Marmorblock und Gesners Wörterbuch (175) – Lessing und die Möglichkeit, Beispiele zur Passion zu machen (186) – Kant und die Tapeten des Rokoko (192) – Hegel und die Auslassung Beethovens (202)

## VI. Beispiellogik und Beispieltheorie 213

Die Produktion von Singularität durch Exemplarität (213) – Keine Subordination, sondern Beiordnung (Aristoteles I) (214) – Die Pars-pro-toto-Theorie und ihre moderne Modifikation (220) – Das Ausstellen von Teilhaberschaft. Nelson Goodman, eines Schneiders Probe und die metaphorische Exemplifikation (222) – Giorgio Agambens Partikularismus des Beispiels: ein Singuläres, das auf ein anderes Singuläres verweist (Aristoteles II) (226) – Das Beispiel im Kontext der philosophischen Argumentation (228) – Splitter sinnlicher Gewissheit? Eine Fußnote zu Hegel (232) – Umschrift durch Relektüre (241) – Simulierte Erfahrungen und die Produktion von Singulärem (244)

## VII. Eine Fallstudie zu Praxis und Politik des Beispielgebens:

### Heidegger – Schapiro – Derrida 249

Heidegger und die Beispielpolitik in *Der Ursprung des Kunstwerkes* [1935/36] (251) – Argumentativer Kontext und persuasive Techniken (252) – Das Kunstwerk inmitten des allgemeinen Offenbarungsgeschehens: Riss – Gleichursprünglichkeit – Gegenwendigkeit (256) – Kunst als Sammelvorstellung: Vertrautheits-, Alltäglichkeits-, Gebrauchspostulat (264) – Begriffspaare, Miniatur-Idyllen und die Dienlichkeit gemachter Dinge (268) – Explizierung und Exemplifizierung (274) – Paestum: Eine griechische Tempelanlage auf italienischem Boden (290) – Die streitbare Wirkung der

Entasis (299) – Der Streit von Welt und Erde (317) – Die Zusammenführung von Schuh- und Tempelbeispiel (327) – ›Seiender als das Seiende‹? Transzendentalphilosophie an der Schwelle zur Immanenzphilosophie (332) – Jaspers ›Einzigallgemeines‹ und Heideggers ›Einzigartigstes und Bestimmtestes‹ (338) – Schapiros Kritik an Heideggers Schuhbeispiel (352) – Derridas Restitution der Debatte in *Die Wahrheit der Malerei* [1973] (359) – Die doppelte Unbrauchbarkeit des Bildes (364)

## VIII. Wissenschaftliche Paradigmen und philosophische

### Gedankenexperimente

371

Abgrenzungen: Thomas S. Kuhn und die Gegenbeispiele, die ein neues wissenschaftliches Paradigma einläuten (371) – Paradigmen als Verständnissurrogat (383) – Anschlüsse: Gedankenexperimente in der Philosophie (384) – *Gehirne im Tank*, oder: Hilary Putnam begrüßt Prof. Simon Wright (392) – Putnams Szenario (398) – Remodellierungen (402) – *The Matrix* als Wunschvorstellung (404) – Exit-Option. Versuch, aus *Gehirne im Tank* herauszukommen (407) – Die Suggestivkraft von Putnams *Brains in a vat* (412)

## IX. Sagen vs. Zeigen. Mögliche strukturelle Gründe

### für das Fehlgehen von Beispielen

419

Die Dichotomie von Sagen und Zeigen (419) – Wittgensteins Zeigen jenseits der Sichtbarkeit (420) – Das Versprechen von ›clarté‹: Exaktheit – Transparenz – Vollkommenheit (422) – Die ungesicherte Evidenz des Erscheinens, Spiegeln, Schweigens (424) – Die Divergenz dessen, was sich *während* des Sagens zeigt (425) – Grausamkeit als Mittel der Beweisführung (426) – Unterrichten: wenn Sagen und Zeigen simultan auftreten und doch auseinanderfallen (429) – Foucaults Kalligramm und Magrittes Pfeife (430) – Beispiele und kein Ende: das lebendige Vorbild (433)

X. Ausblick: Strategien im Umgang mit dem Singulären	435
Bruch mit der rhetorischen Tradition des Exempels. Entdeckung der Originalität (435) – Keine Singularität, nirgends: Popkultur als Form ubiquitären Selbstgebrauchs (438)	
XI. Siglenverzeichnis	445
XII. Literaturverzeichnis	447
XIII. Verzeichnis der Abbildungen	461
XIV. Personenregister	463
Dank	467